

Doris & Horst Emrich

67661 Kaiserslautern
Auf der Rott 1a
☎ 0631 / 45610
Fax: 0631 / 370 68 68
email: hd.emrich@t-online.de

. Doris & Horst Emrich . Auf der Rott 1a . 67661 Kaiserslautern .

**Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz
Frau Malu Dreyer
Postfach 3880**

(Vorab per Email)

55028 Mainz

21. Februar 2013

Belastungen durch die Militärpräsenz in der Region Westpfalz

Sehr geehrte Frau Dreyer,

zur Wahl und Ernennung als Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz gratulieren wir nachträglich und wünschen Ihnen für Ihr neues Amt viel Erfolg.

In Ihrer Regierungserklärung sprechen Sie von neuen Formen der Zusammenarbeit von Bürgern und Staat. Das staatliche Handeln wollen Sie transparenter machen und gleichzeitig die politische Partizipation erleichtern, das Gespräch mit den verschiedensten Gruppen und den Bürgerinnen und Bürger pflegen.

Wir wenden uns deshalb auf diesem Weg an Sie, um Ihnen unser Anliegen vorzutragen. Die Bevölkerung der Westpfalz wird ihrer Gesundheit und Lebensqualität beraubt. Eigentlich ein Grundrecht – das Recht auf körperliche Unversehrtheit.

68 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und über 20 Jahren Wiedervereinigung Deutschlands ist in der Westpfalz immer noch eine übergroße Präsenz von US-Streitkräften vorhanden. Die Region Kaiserslautern mit der Kaiserslautern Military Community (KMC) ist die größte Garnison der Amerikaner außerhalb des USA. In den letzten Jahren wurde dieser Standort durch den Ausbau der Air Base Ramstein und die Konzentration von Truppen hier kontinuierlich vergrößert. Die Landesregierung in Mainz und die Lokalpolitiker bezeichnen diese Situation als Segen für die Westpfalz. Gebetsmühlenartig werden die Wirtschaftskraft und die Zahl der Arbeitsplätze den Bürgern als Argumente der Rechtfertigung eingehämmert. Sicherlich werden Häuser und Wohnungen an die Amerikaner vermietet und so manches Schnitzel mit German Beer in den Restaurants verzehrt. Ein Gewinn für einige wenige, die daran verdienen. Eine Gegenrechnung der Kosten für die vorgehaltene Infrastruktur und deren freie Nutzung sowie die jährlichen Zahlungen der BRD in Millionenhöhe - Gelder der Steuerzahler - zur Unterstützung der US-amerikanischen Militärpräsenz, wird erst gar nicht vorgenommen. Außerdem ist die Zahl der bei den US-Militärs beschäftigten zivilen Arbeitskräfte seit Jahren stark rückläufig. Soweit die wirtschaftliche Betrachtung.

...

Aber gravierender als die unter dem Strich nicht mehr gegebene Wirtschaftskraft sind die von den US-Militärs ausgehenden gesundheitlichen Gefahren. Diese sind im einzelnen der unerträgliche Fluglärm bei Starts und Landungen, bei den stundenlangen Übungsflügen der Hercules C 130 und den Helikoptern, im Zusammenhang mit den Kampffjetübungen in der über der Region eingerichteten Zone (TRA Lauter) und der Bodenlärm auf der Air Base. Weitere Gefahren sind die von den Radarstationen -POLY-GONE- in Bann-ausgehenden Strahlenbelastungen beim Üben der elektronischen Kampfführung. Das Ganze muss auch noch nach Einbruch der Dunkelheit präzisiert werden. Eigentlich hätten die Bürger die tagsüber üblichen Ruhezeiten und insbesondere die notwendige Erholung in den Tagrandzeiten verdient. Die neuesten Ergebnisse der Lärmwirkungsforschung nach Prof. Dr. med. Greiser –Universität Bremen- belegen eindeutig die gravierenden, gesundheitlichen Schäden durch Fluglärm. So werden Krankheiten wie Arteriosklerose, Herzinfarkt, Brustkrebs und die Schwächung des gesamten Immunsystems begünstigt und verursacht.

Noch gefährlicher und gesundheitsschädigender – weil nicht hör- und sichtbar – sind die Schadstoffbelastungen durch das Flugbenzin JP 8 und den Verbrennungsrückständen der Additive (ohne Grenzwerte hochgiftig, karzinogen und mutagen). Die Schadstoffe belasten die Umwelt, so auch das Grund- und Trinkwasser. Die Ursachen sind die Verluste beim Betanken der Flugzeuge und die Aeorsole vor dem Zünden der Triebwerke sowie die Verbrennungsrückstände, die ins Erdreich eindringen. Die Zahl der Bronchial- und Lungenerkrankungen sind in der Region signifikant angestiegen. Wo bleiben die deutschen Einwohner? Unsere amerikanischen Freunde nennen sie nur „lieb- und respektvoll“ Local Nationals. Lärm, Radarstrahlenbelastung und Treibstoffrückstände berauben die Einwohner ihrer Gesundheit – das sollte man nicht verniedlichen! Muss das alles sein? Das Kriegsszenario wird noch komplettiert durch stundenlange Schieß- und Gefechtsübungen mit automatischen klein- und großkalibrigen Waffen auf dem Übungsplatz -Breitenwald-(bei Landstuhl) sowie der Schießanlage - Kaiserslautern/Einsiedlerhof - .

Weder Beschwerden noch Gespräche mit den Lokalpolitikern konnten eine Rücksichtnahme bei den US-Militärs und eine Reduzierung der Belastungen erwirken. Vielmehr wurden diese von den Kommandeuren in der ihr eigenen Arroganz einfach nur ignoriert. Schließlich haben diese eine Mission zu erfüllen, ja – aber welche? Ramstein Air Base steht für Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege, CIA-Entführungen und Zerstörung der Umwelt.

Das Straßenbild in K-Town wird nicht nur von niedrig fliegenden US-Transportern bestimmt, sondern auch von US-Soldaten in Kampfuniform in der Fußgängerzone. Die Erinnerung an die fortdauernde Besatzung wird erfolgreich aufrecht erhalten. Mit der viel gepriesenen deutsch-amerikanischen Freundschaft kann es nicht weit her sein. Gute Freunde wissen eigentlich, wann sie zu gehen haben. Die Besatzungszeit sollte längst ein Ende haben.

Frau Dreyer, wir erwarten von Ihnen, daß Sie sich persönlich den Belastungen und Gefährdungen der Bevölkerung annehmen und darauf hinwirken, daß diese auch oftmals in der Zuständigkeit von Bundesbehörden liegende Genehmigungen von militärischen Aktivitäten minimiert bzw. eingestellt werden.

Es ist schließlich Ihre Bevölkerung, der Sie nach Ihrem Amtseid verpflichtet sind.

Auch die von den Innenministerien der Länder Saarland / Rheinland-Pfalz einmal eingerichtete Arbeitsgruppe konnte keine Verbesserung erreichen. Mittlerweile scheint sie ihre Arbeiten eingestellt zu haben. Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang auch die Fluglärmkommission (Kommunalpolitiker, Vertreter der Landesregierung, US-Militärs und der BVF), die „immerhin zweimal im Jahr“ tagt. Alle von den Bürgern/Innen in diesem Gremium vorgetragene Belastungen wurden entweder kleingeredet, beschönigt, abgetan oder sind angeblich militärischen Notwendigkeiten zum Opfer gefallen.

Ihrer geschätzten persönlichen Antwort sehen wir zuversichtlich entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

Doris Emrich Horst Emrich